

Bebelplatz

Bücherverbrennung

- In Vorbereitung können die Feuersprüche in Gruppen bearbeitet werden. Die Gruppen arbeiten die Auswahlkriterien heraus und überlegen sich, welche Ziele die Nationalsozialisten damit bezweckten.
- Zusätzlich suchen die Gruppen einen Text eines der geächteten Autoren heraus. Diese können dann vor Ort vorgelesen werden.
- Eine weitere Gruppe informiert sich über die Geschichte von Bücherverbrennungen bis in die Gegenwart:
 - Martin Luther verbrannte 1520 die kanonischen Rechtsbücher (Codex Iuris Canonici) und die päpstliche Bannandrohungsbulle.
 - Französische Revolution: Robespierre ordnete 1793 die Verbrennung religiöser Bibliotheken und Bücher an, welche die französischen Könige verherrlichen.
 - Wartburgfest: 1817 wurden von national gesinnten Studenten der Code Napoleon und Werke von August von Kotzebue verbrannt.
 - Im 21. Jahrhundert wurden unter anderem Dan Browns „Sakrileg“ und Rowlings „Harry Potter“ öffentlich verbrannt.
- Ein Referat über die Bücherverbrennungen kann auch durch Tondokumente unterstützt werden, wie zum Beispiel die Radioübertragung der Veranstaltung (s.u. Literatur).

Erinnerungskultur

- Die Schüler informieren sich über Micha Ullmann, der das Mahnmal auf dem Bebelplatz konzipiert hat.
- Es bietet sich auch eine Beschäftigung mit dem Mahnmal für die Liberale Synagoge in der Lindenstraße 48-50 an, welches von Micha Ullmann, Zvi Hecker und Eyal Weizmann erbaut worden ist. Am Platz der 1891 errichteten Synagoge, die in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 teilweise, während des und nach dem Zweiten Weltkrieg dann ganz zerstört wurde, steht heute ein Mahnmal, das auf den Grundriss des Synagogensaals und Anordnung der Sitzreihen Bezug nimmt.
Thematisch kann an diesem Platz sowohl auf die Verfolgung der Juden verwiesen werden, als auch auf das mannigfaltige jüdische Leben in Berlin vor 1933. In unmittelbarer Nähe befindet sich auch das Jüdische Museum.
- Vor Ort sollen sich die Schüler damit beschäftigen, wie Geschichte dargestellt wird, aber auch, wie sie von den Rezipienten gesehen wird. Dazu bietet sich neben einer Diskussion in der Gruppe auch an, Interviews mit Passanten und Touristen zu führen und auszuwerten.

Literatur

Benz, Wolfgang: Der Kulturskandal: Mythos, Tradition und Wirkung der Bücherverbrennung, in: Birken, Margrid und Helmut Peitsch (Hrsg.): Brennende Bücher. Erinnerungen an den 10. Mai 1933, Potsdam 2003. Abrufbar unter: http://www.politische-bildung-brandenburg.de/publikationen/pdf/brennende_buecher.pdf (14. Juli 2009)

Bock, Sigrid: „Geglüht und gehärtet“? Zu Funktionen und Folgen der Bücherverbrennung 1933, ebd.

Hehl, Ulrich von: Nationalsozialistische Herrschaft (=Enzyklopädie Deutscher Geschichte, 39), München 1996.

Sauder, Gerhard (Hrsg.): Die Bücherverbrennung. Zum 10. Mai 1933, München 1983.

Weidermann, Volker: Das Buch der verbrannten Bücher, Köln 2008.

Internetseiten:

http://www.hdbg.de/gfh/geschichte-frei-haus_themen_buecherverbrennung.php (14. Juli 2009) [Hier können auch Materialien kostenlos bestellt werden.].

<http://www.bundestag.de/wissen/analysen/2008/Buecherverbrennung.pdf> (Stand 14. Juli 2009).

<http://www.dhm.de/ausstellungen/holocaust/audios/r2/11.mp3> (Stand 14. Juli 2009) [Tondokument].

http://www.politische-bildung-brandenburg.de/publikationen/pdf/brennende_buecher.pdf (Stand 14. Juli 2009) [Tagungsband].

<http://www.verbrannte-buecher.de> (14. Juli 2009).